

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-187

Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten: Mobilisierung von privatem Kapital zur Bekämpfung der Entwaldung sowie zur Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum durch Public-Private-Partnerships.

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	19
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	28

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		13_III_042_Lateinamerika_A_Forest PPP	
Projekttitel		Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten: Mobilisierung von privatem Kapital zur Bekämpfung der Entwaldung sowie zur Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum durch Public-Private-Partnerships.	
Partnerland		Peru, Brasilien	
Durchführungsorganisation		Global Canopy Programme (GCP)	
Politischer Projektpartner		Regierung des Bundesstaates Acre (Brasilien), Regierung des Bundesstaates Mato Grosso (Brasilien), Regionalregierung von San Martin, GORESAM (Peru)	
Projektbeginn	08.04.2013	Projektende	31.03.2019
Fördervolumen IKI	4.109.162,76 €	Fördervolumen anderer Quellen	51.072,84 € (Eigenmittel)

Projektbeschreibung

Das Projekt „Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten: Mobilisierung von privatem Kapital zur Bekämpfung der Entwaldung sowie zur Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum durch Public-Private-Partnerships“ wurde mit einem Fördervolumen von 4,1 Millionen (Mio.) Euro (EUR) der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) von April 2013 bis März 2019 vom Global Canopy Programme (GCP) durchgeführt. Mit Unterstützung des Projekts sollten praktische Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie durch innovative Finanzierungsmechanismen (IFM) öffentliche und private Gelder für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Wälder für eine klimafreundliche Wirtschaftsentwicklung mobilisiert werden können. Damit soll der Übergang von Business-as-usual (BAU) zu nachhaltigem Ökosystem-Management (Sustainable Ecosystem Management, SEM) finanziert werden. Um dies zu erreichen, sollten die Kapazitäten politischer Entscheidungsträger in drei Amazonasregionen in Brasilien und Peru erhöht, nachhaltige Investitionsportfolios erstellt und innovative Finanzierungsmechanismen entwickelt werden. Ausgangspunkt für die Projektaktivitäten waren durch die subnationalen Regierungen von Acre, Mato Grosso (beide Brasilien) und San Martin (Peru) bereits in verschiedenen Plänen und Programmen festgelegte Maßnahmen zur Verringerung der Entwaldung, der Stärkung nachhaltiger Lieferketten und der Verbesserung der lokalen Lebensgrundlagen, für deren Umsetzung sie jedoch Finanzmittel benötigten.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt war in hohem Maße relevant für die Ziele der IKI und des Partnerlandes. Der Projektansatz, in Zusammenarbeit mit subnationalen Regierungen und dem Finanzsektor innovative Finanzierungsmechanismen zu entwickeln, um den Übergang zu nachhaltigem Ökosystem-Management zu finanzieren, ist dafür geeignet, durch den Schutz von Waldflächen in der Zielregion Treibhausgasemissionen zu mindern, die Resilienz gegenüber dem Klimawandel zu erhöhen, natürliche Kohlenstoffsenken zu erhalten und die biologische Vielfalt zu schützen.

Das Projekt arbeitete effektiv. Das Outcome wurde durch das Projekt erreicht. Die Kapazitäten subnationaler Regierungen zur Verwendung von IFM zu verbessern, um einen Übergang zum Schutz der Wälder und Nachhaltigkeit zu ermöglichen, ist erreicht worden. Gleichzeitig wurden die geplanten Outputs durch das Projekt nur teilweise erreicht. Während die Projektpläne durch die subnationalen Regierungen genehmigt wurden (Output 1) und IFM Geschäftsvorschläge für alle drei Zielregionen entwickelt wurden, wurde bei der Verbreitung der Projekterkenntnisse (Output 6) sowie die Zusammenarbeit mit Regierungen und Finanzinstitutionen (Output 7) nur ein Zielerreichungsgrad von 40% bzw. 20% erreicht. Hinsichtlich der Bemühungen für Investitionen in Naturkapital (Output 3), der Initiierung der IFM-Entwicklung (Output 5) und der Entwicklung einer Kreditlinie und Beginn der Umsetzung des Übergangs in San Martin (Output 8) lassen sich einige Indikatoren nicht quantifizieren bzw. nachweisen.

Der Gesamtaufwand des Projektes ist im Vergleich mit anderen Kapazitätsaufbauprojekten teilweise angemessen. Während sich die Fähigkeiten der subnationalen Regierungen in den drei Fallstudienregion erheblich verbessert haben, Finanzierungsmechanismen für den Übergang zu einer nachhaltigen

Landwirtschaft zu verstehen, hat es das Projekt nicht geschafft, dafür Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig waren alle Aktivitäten notwendig, um die durch das Projekt erreichten oder angestoßenen Wirkungen zu erzielen. Die Zielgruppe nutzt die Projektergebnisse teilweise.

Das Projekt hat neues Wissen für die Mobilisierung öffentlicher und privater Gelder durch IFM für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Wälder für eine klimafreundliche Wirtschaftsentwicklung erstellt und verbreitet. Durch umfangreiche Datensammlung zu verschiedenen Wertschöpfungsketten sowie die Erarbeitung von SEM-Übergangsplänen hat das Projekt bei Regierungsvertreter*innen, Investor*innen, Kleinbäuer*innen und Landwirt*innen das Bewusstsein und Verständnis für nachhaltige landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten im Amazonasgebiet geschaffen.

Die Nachhaltigkeit des Projektes ist insgesamt zufriedenstellend. Politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit teilweise die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Die Zusammenarbeit erfolgte vornehmlich personenbezogen und fußte weniger auf einer institutionellen Verankerung von Aspekten nachhaltiger Lieferketten und Geschäftsmodelle, was die Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen, erschwert.

Das Projekt war teilweise kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Die Durchführungsorganisation (DO) bemühte sich in ausreichendem Maße um eine angemessene Koordination mit weiteren Vorhaben. Während ein guter Überblick über diese Vorhaben bestand bleibt es oft unklar, inwieweit Abstimmungen erfolgten.

Die Projektplanung und -steuerung wird insgesamt als zufriedenstellend bewertet. Die Interventionslogik ist teilweise schlüssig und realistisch. Im Projekt wurde ein adäquates Monitoring (& Evaluation)-System etabliert und adäquat zur Steuerung genutzt.

Lessons learned und Empfehlungen

Empfehlungen an die DO:

Die Interventionslogik ist mit acht Outputs und über 30 Indikatoren sehr umfangreich, und gepaart mit den in ausreichendem Maße spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formulierten Indikatoren insgesamt nur bedingt verständlich. Hier könnte die DO in Zukunft auf eine konzisere Darstellung und bessere Messbarkeit der Interventionslogik achten. Dies könnte durch eine vorausschauende Planung (z.B. Antizipation von Änderungen im politischen Umfeld, Einschätzung der Dauer einzelner Aktivitäten, Abgleich Projektlaufzeit und -komplexität) erreicht werden. Für eine höhere Nachhaltigkeit zur Nutzung der Projektergebnisse durch die Zielgruppe wäre es ratsam, stärker auf eine institutionelle Verankerung relevanter Projektaspekte zu achten und diese direkt in der Projektplanung mit zu berücksichtigen. Die Einbeziehung einer Projektberatungsgruppe mit Vertreter*innen aus dem Finanzsektor sollte auch zukünftig bei ähnlichen Vorhaben berücksichtigt und systematischer genutzt werden, um mögliche Multiplikatoreneffekte in der Umsetzung besser zu realisieren.

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die IKI: Die Interventionslogik des Projekts ist insgesamt recht komplex und nicht an allen Stellen gut verständlich und nachvollziehbar. BMU / IKI könnten zukünftig Vorgaben zu den Outcomes, Outputs und Indikatoren machen, damit diese präziser formuliert werden. Gleichzeitig könnten diese im Antragsprozess auch besser geprüft werden. Die DO verweist in ihrer Berichterstattung auf andere Organisationen und (IKI-)Projekte, die in der Projektregion zu ähnlichen Themen aktiv sind. Gleichzeitig bleibt es weitgehend unklar, inwieweit hier eine Abstimmung mit anderen Projekten und Akteuren stattgefunden hat. BMU / IKI könnten an der Stelle besser darauf achten, die Zusammenarbeit mit anderen Projekten zu fördern und fordern, um mögliche Synergien zu heben. Die explizite Berücksichtigung von Gender-Aspekten, z.B. Transparenz zur Beteiligung von Frauen an der Projektplanung und -umsetzung anzustreben, hätte bereits in der Planungsphase stärker eingefordert und insgesamt besser in das Projekt integriert sein können.

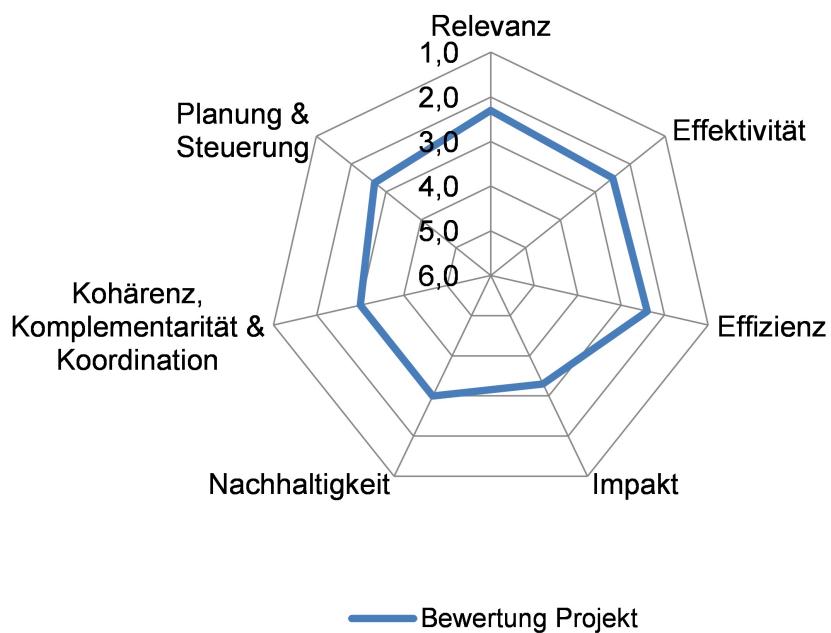


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		13_III_042_Lateinamerika_A_Forest PPP	
Project name		Unlocking Forest Finance - Mobilisation of private sector capital to reduce deforestation through Public/Private Partnerships for forests and rural livelihoods.	
Country of implementation		Peru, Brazil	
Implementing agency		Global Canopy Programme (GCP)	
Political project partner		Acre State Government (Brazil), Government of Mato Grosso (Brazil), San Martin Regional Government, GORESAM (Peru)	
Project start	08.04.2013	Project end	31.03.2019
Project IKI budget	€4,109,162.76	Project budget from non-IKI sources	€51,072.84 (own funds)

Project description

The project "Unlocking Forest Finance - Mobilisation of private sector capital to reduce deforestation through Public/Private Partnerships for forests and rural livelihoods" was implemented by the Global Canopy Programme (GCP) with a funding volume of 4.1 million Euro (EUR) from the International Climate Initiative (Internationale Klimainitiative, IKI) from April 2013 to March 2019. With the support of the project, the aim was to identify practical ways to mobilise public and private funds for the conservation and sustainable use of forests for climate-friendly economic development through innovative finance mechanisms (IFM). This should finance the transition from business-as-usual (BAU) to sustainable ecosystem management (SEM). To achieve this, the capacities of political decision-makers in three Amazon regions in Brazil and Peru were to be increased, sustainable investment portfolios created, and innovative finance mechanisms developed. The starting point for the project activities were measures to reduce deforestation, strengthen sustainable supply chains and improve local livelihoods already defined in various plans and programmes by the subnational governments of Acre, Mato Grosso (both Brazil) and San Martin (Peru), but for which they needed funding for implementation.

Evaluation findings

The project was highly relevant to the objectives of the IKI and the partner country. The project approach of developing innovative finance mechanisms in cooperation with sub-national governments and the financial sector to finance the transition to sustainable ecosystem management is suitable for mitigating greenhouse gas emissions, increasing resilience to climate change, conserving natural carbon sinks and protecting biodiversity, by protecting forest areas in the target region.

The project worked effectively, achieving its planned outcome. The capacity of sub-national governments to use IFM to enable a transition to forest conservation and sustainability has been improved. At the same time, the planned outputs were only partially achieved by the project. While the project plans were approved by the sub-national governments (output 1) and IFM Business Proposals were developed for all three target regions, dissemination of project knowledge (output 6) and cooperation with governments and financial institutions (output 7) had a degree of target achievement of only 40% and 20% respectively. Regarding the natural capital case for investment (output 3), the initiation of IFM development (output 5) and the development of a credit line and start of implementation of the transition in San Martin (output 8), some indicators cannot be quantified or demonstrated.

The overall effort of the project is partially adequate compared to other capacity building projects. While the capacity of sub-national governments in the three case study region to understand financing mechanisms for the transition to sustainable agriculture has improved significantly, the project has not managed to secure funding for this. At the same time, all activities were necessary to achieve the impacts achieved or triggered by the project. The target group makes partial use of the project results.

The project has generated and disseminated new knowledge for mobilising public and private funds through IFM for conservation and sustainable use of forests for climate-friendly economic development. Through extensive data collection on different value chains and the development of SEM transition plans,

the project has created awareness and understanding of sustainable agricultural value chains in the Amazon among government officials, investors, smallholders and farmers.

Overall, the sustainability of the project is satisfactory. Policy makers, partners and target groups are relatively likely to have some of the necessary capacities to sustain and continue positive project results after the end of the project. The cooperation was mainly people-oriented and less based on institutional anchoring of aspects of sustainable supply chains and business models, which hampers the capacities to maintain and continue positive project results after the end of the project.

The project was partly coherent and complementary/additional to the projects of other organisations. The implementing organisation (DO) made sufficient efforts to ensure adequate coordination with other projects. While there was a good overview of these projects, it is often unclear to what extent coordination took place.

Overall, project planning and management is rated as satisfactory. The intervention logic is partly coherent and realistic. An adequate monitoring (& evaluation) system was established in the project and adequately used for steering.

Lessons learned and recommendations

Recommendations to the implementing organisation (Durchführungsorganisation, DO):

With eight outputs and more than 30 indicators, the intervention logic is very extensive, and coupled with the sufficiently specific, measurable, achievable, relevant, time-bound (SMART) and meaningful formulation of the indicators, it is only comprehensible to a limited extent. Here, the DO could pay attention to a more concise presentation and better measurability of the intervention logic in the future. This could be achieved through forward planning (e.g. anticipation of changes in the political environment, estimation of the duration of individual activities, reconciliation of project duration and complexity). For greater sustainability for the use of project results by the target group, it would be advisable to pay more attention to an institutional anchoring of relevant project aspects and to take these directly into account in project planning. The inclusion of a project advisory group with representatives from the financial sector should also be taken into account in similar projects in the future and be used more systematically in order to better realise possible multiplier effects in implementation.

Recommendations to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU) / the IKI:

The intervention logic of the project is quite complex overall and not always easy to understand and comprehend. In the future, BMU / IKI could set guidelines for the outcomes, outputs and indicators so that they are formulated more precisely. These could also be better checked in the application process. In its reporting, the DO refers to other organisations and (IKI) projects that are active in the project region on similar topics. At the same time, it remains largely unclear to what extent coordination with other projects and actors has taken place here. BMU/IKI could pay more attention to promoting and demanding cooperation with other projects in order to leverage possible synergies. The explicit consideration of gender aspects, e.g. transparency in the participation of women in project planning and implementation, could have been demanded more strongly in the planning phase and better integrated into the project overall.

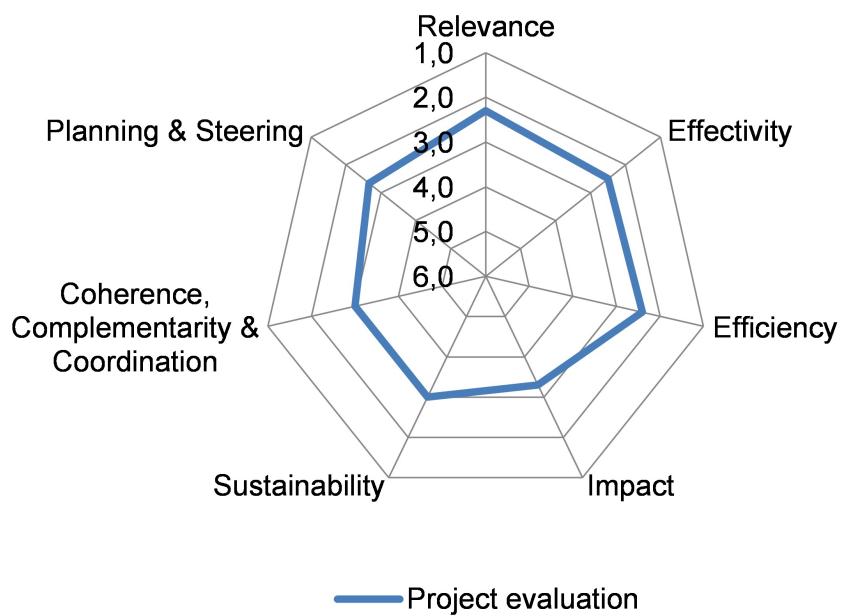


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

In den 2010er Jahren sorgte die weltweite Nachfrage nach Produkten wie Rindfleisch, Soja, Palmöl und Holz dafür, dass weltweit der Druck zur Umwandlung von Tropenwäldern in nutzbare Flächen zunahm. Staatliche Finanzmittel zur Eindämmung oder Umkehrung der Entwaldung flossen gleichzeitig zu langsam und waren unzureichend. Auch in Brasilien und in Peru war der Verlust des Amazonaswalds unter anderem für den Anbau landwirtschaftlicher Güter eine wesentliche klima- und umweltpolitische Herausforderung. Brasilien verfolgte zu Projektbeginn das politische Ziel, die Entwaldung des Amazonasgebiets bis 2020 um 80% zu senken, während Peru im Landnutzungsbereich das Ziel verfolgte, nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten zu fördern, die die Bedrohung der Wälder verringern. Für den öffentlichen Sektor in beiden Ländern war es jedoch schwierig, alleine die Kosten für einen Übergang zu nachhaltigem Ökosystem-Management (Sustainable Ecosystem Management, SEM) zu tragen, das Entwaldung eindämmt, nachhaltige Landwirtschaftspraktiken und Wertschöpfungsketten begünstigt und die ländlichen Lebensgrundlagen verbessert.

Hier setzte das zwischen April 2013 und März 2019 von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) geförderte Projekt „Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten: Mobilisierung von privatem Kapital zur Bekämpfung der Entwaldung sowie zur Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum durch Public-Private-Partnerships“ an. Es verfolgte das Ziel, praktische Möglichkeiten aufzuzeigen, wie durch innovative Finanzierungsmechanismen (IFM) öffentliche und private Gelder für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Wälder für eine klimafreundliche Wirtschaftsentwicklung mobilisiert werden können.

Um dies zu erreichen, sollten die Kapazitäten politischer Entscheidungsträger*innen in drei Amazonasregionen in Brasilien und Peru erhöht, nachhaltige Investitionsportfolios erstellt, und innovative Finanzierungsmechanismen entwickelt werden. Ausgangspunkt für die Projektaktivitäten waren durch die subnationalen Regierungen von Acre, Mato Grosso (beide Brasilien) und San Martin (Peru) bereits in verschiedenen Plänen und Programmen festgelegte Maßnahmen zur Verringerung der Entwaldung, der Stärkung nachhaltiger Lieferketten und der Verbesserung der lokalen Lebensgrundlagen, für deren Umsetzung sie jedoch Finanzmittel benötigten.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bewilligte der Durchführungsorganisation (DO), dem Global Canopy Programme (GCP), für die Umsetzung des Projekts insgesamt 4.109.162,76 Euro (EUR), von denen bis zum Projektende 4.007.597,75 EUR ausgezahlt wurden. Politische Partner waren die Regionalregierung der drei Amazonasregionen über das Klimawandelinstitute (Instituto de Mudanças Climáticas e Regulação de Serviços Ambientais, IMC) von Acre, das Staatssekretariat für Umwelt von Mato Grosso, und die regionale Umweltbehörde (Regional Environment Agency, REA) von San Martin. Das Projekt hatte zudem eine Reihe von lokalen Partnern in jeder der Zielregionen: die Entwicklungsgesellschaft für Umweltdienstleistungen (Companhia de Desenvolvimento e Serviços Ambientais, CDSA) in Acre, Brasilien, das Institut für Umweltforschung im Amazonas (Instituto de Pesquisa Ambiental da Amazônia, IPAM) in Mato Grosso, Brasilien, und das Centre for Development and Research in Upper Amazonia (CEDISA) in San Martin, Peru. Weitere Durchführungspartner und Unterauftragnehmer (UAN) waren: Die Nationale Agraruniversität La Molina (Universidad Nacional Agraria La Molina, UNALM) in San Martín, der World Wide Fund for Nature (WWF-UK und andere WWF-Büros), die Climate Bonds Initiative (CBI), Vivid Economics, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), das Internationale Institut für Nachhaltigkeit (IIS), das Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) und das Nationale Institut für Weltraumforschung - Zentrum für Erdsystemwissenschaften (Instituto Nacional de Pesquisas Espaciais - Centro de Ciência do Sistema Terrestre, INPE-CCST). Zielgruppen des Projekts waren Vertreter*innen von Entwicklungs-, Umwelt- und Finanzabteilungen der subnationalen Regierungen der Fallstudienregionen sowie von Finanzinstituten, die eine Rolle bei der Unterstützung oder Finanzierung der IFM spielen können.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das vorliegende Projekt definierte im ursprünglichen Projektvorschlag ein Outcome und sieben Outputs, welche mit Indikatoren bestückt waren. Das Projekt sah als Outcome vor, die Kapazitäten subnationaler Regierungen zur Verwendung von IFM zu verbessern, um wirtschaftliche Aktivitäten weg von Zerstörung des Waldes hin zu Schutz und Nachhaltigkeit zu lenken, was wiederum die Treibhausgasemissionen

reduzieren sollte. Das Projekt würde dies erreichen, indem gemeinsam mit subnationalen Regierungen und dem Finanzsektor IFM entwickelt werden, die es subnationalen Regionen ermöglichen, in großem Umfang Finanzmittel für den Schutz natürlicher Kohlenstoffsenken durch den Erhalt von Wäldern, die Ökologisierung landwirtschaftlicher Lieferketten und die Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum anzuziehen.

Die sieben Outputs lauteten:

- Output 1: Genehmigung des Projektplans durch sub-nationale Regierungen
- Output 2: SEM Übergangsplan
- Output 3: Naturkapital "Case for Investment"
- Output 4: IFM Geschäftsvorschlag
- Output 5: Initiierung der IFM-Entwicklung
- Output 6: Freischaltung des Forest Finance Online-Toolkits
- Output 7: Kontaktaufnahme mit Regierungen und Finanzinstitutionen

Output 1 zielte darauf ab, durch die Diskussion der Projektidee und Beteiligung an der Projektentwicklung die Kapazitäten der subnationalen Regierungen der drei Fallstudienregionen hinsichtlich des IFM-Konzepts aufzubauen. Auch die Outputs 2 und 3 sahen eine enge Zusammenarbeit mit den subnationalen Regierungen bei der Datenerhebung und Entwicklung verschiedener technischer Berichte (z.B. Entwicklung von Cash-Flow-Modellen, Berichte zu Bewertung von Ökosystemleistungen) als Grundlage für die Entwicklung der ersten IFM Entwürfe vor. Output 4 umfasste die Entwicklung der IFM Geschäftsvorschläge für jede Fallstudienregion, die im Rahmen von Output 5 weiter verfeinert und hin Richtung einer möglichen Umsetzung geführt werden sollten. Die Outputs 6 und 7 zielten auf eine Verbreitung der Projektergebnisse und -erkenntnisse über standardisierte Materialien und eine zentrale Webseite, und Austausch mit Regierungen und Investoren, um die Ideen von IFM zu verbreiten und Möglichkeiten der Vernetzung zu schaffen. Zu den sieben Outputs wurden mehr als 30 Indikatoren formuliert.

Während der Projektimplementierung hat sich in San Martin die Möglichkeit für eine Kooperation mit der peruanischen Landwirtschaftsbank Agrobanco zur Umsetzung der erarbeiteten nachhaltigen Investitionsstrategien ergeben. Um diese umzusetzen, wurde im Rahmen einer Verlängerung und Aufstockung ein zusätzliches spezifisches Projektziel (Output 8) vorgesehen: Entwicklung einer grünen Kreditlinie für San Martin. Output 8 beinhaltete die folgenden Unterziele, die jeweils mit einem eigenen Indikator unterlegt waren:

- 8.1 Kreditlinie für nachhaltige Landwirtschaft, die von allen Beteiligten konzipiert und vereinbart wurde;
- 8.2 Gespräche mit Kooperations- und Klimafinanzierungs- und Versicherungsanbietern und erste Vereinbarungen über Vorschläge zur Unterstützung des Finanzierungsmechanismus;
- 8.3 Die Finanzanalysten von Agrobanco, die mit der Auszahlung von Kreditlinienmitteln befasst sind, werden in der angemessenen Anwendung des spezifischen Finanzinstrumenten geschult;
- 8.4 Kontaktaufnahme mit den Landwirten vor Ort, um sie in das Übergangspaket einzubinden (d. h. Kreditbedingungen, Überwachungsanforderungen, Leistungsindikatoren);
- 8.5 Entwicklung und Umsetzung eines Überwachungsrahmens für alle Elemente der Kreditlinie (d.h. finanzielle Inanspruchnahme, technische Hilfe, Umweltpraktiken);
- 8.6 Aktualisierter Umsetzungsfahrplan für San Martin;
- 8.7 Aktualisierung der Website auf der Grundlage der in Q1 2019 gewonnenen Erkenntnisse;

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung zwei Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit zwei Vertreter*innen der Durchführungsorganisation und je einer Vertreter*in der lokalen Partner in jeder der drei Zielregionen ergänzt.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche vor allem zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität war gut, ebenso wie die Verfügbarkeit von Interviewpartner*innen. Für die Dokumentenanalyse standen der Projektvorschlag (PV), Änderungsangebote (ÄA), Zwischenberichte (ZB), der Schlussbericht (SB), Dokumentation zu einzelnen Projektaktivitäten sowie Verwendungs nachweisen für jedes Haushalt Jahr zur Verfügung. Die Datenqualität wird insgesamt als gut und dem Umfang des Evaluierungsvorhabens angemessen bewertet.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,5
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,3

LF1.1: Die Projektplanung sah vor, die subnationalen Regierungen in Peru und Brasilien dabei zu unterstützen, ihre Kapazitäten und Kompetenzen im Bereich von IFM zu stärken. Diese sollten wiederum wirtschaftliche Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Land- und Waldnutzung ermöglichen. Damit trägt das Projekt mit seinen geplanten Aktivitäten zu der Erreichung aller IKI-Programmziele bei: (1) die Minderung von Treibhausgasen, (2) die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, (3) der Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken, mit Schwerpunkt auf Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung sowie (4) der Schutz der biologischen Vielfalt.

Das Projekt sah die Entwicklung von SEM-Übergangspläne vor, welche eine Reduzierung von Entwaldung erreichen sollen. Im Projekt war die Erstellung von SEM-Übergangsplänen vorgesehen, durch welche im Falle einer späteren Umsetzung hohe (1) Emissionsminderungspotentiale in den verschiedenen Fallstudienregionen zu erwarten sind. Darüber hinaus war zu erwarten, dass sich durch den Schutz und die Wiederaufforstung von Waldflächen sowie der Wiederherstellung von degradierten Flächen die (2) Resilienz gegenüber dem Klimawandel erhöhen wird. Der im Projekt anvisierte Wandel hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft trägt zudem zu der Erhöhung der Resilienz der Bevölkerung bei. Durch das Projekt wird zudem die (3) Kapazität natürlicher Kohlenstoffsenken zwar nicht erhöht, aber es werden wesentliche Voraussetzungen für eine zukünftige Erhöhung geschaffen. Mit der geplanten Entwicklung von SEM-Übergangsplänen in den drei Fallstudienregionen können umfassende Potenziale für eine vermiedene Entwaldung geschaffen werden, was zu der Erhöhung der Kapazität der Kohlenstoffsenken beiträgt. Schließlich beherbergen tropische Wälder mindestens 60% der ländlichen Biodiversität. Die im Projekt angestrebte Entwicklung von IFM könnte eine wirtschaftliche Rentabilität für den Schutz von Gebieten mit großer biologischer Vielfalt in den drei Fallstudienregionen schaffen. Die Restoration und der Schutz von Wald-, Land- und Flussgebieten kann demzufolge einen relevanten Beitrag zum (4) Erhalt der Biodiversität beitragen.

LF1.2: Die im Projekt geplanten Aktivitäten stimmen in hohem Maße mit den klimapolitischen Strategien der Länder überein. In Brasilien ist in diesem Zusammenhang die Nationale Minderung von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+) - Strategie sowie der Nationale Klimaschutzplan (National on Plan Climate Change) zu nennen. Letzterer strebt unter anderem das Ziel der Reduzierung der Abholzung der Wälder um 80% bis zum Jahr 2020 an. Darüber hinaus ist der Plan für kohlenstoffarme Landwirtschaft (Low Carbon Agriculture Plan) nennenswert, welcher auf nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken abzielt. Im Kontext Perus sind insbesondere die nationale REDD+-Strategie sowie das Nationale Programm zum Schutz des Waldes für den Klimaschutz ("Programa Nacional de Conservacion de Bosques para la Mitigacion al Cambio Climatico") relevant.

LF1.3: Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Die Zielgruppe der Vertreter*innen von Entwicklungs-, Umwelt- und Finanzabteilungen der subnationalen Regierungen der Fallstudienregion sowie von Finanzinstitute, die eine Rolle bei der Unterstützung oder Finanzierung der IFM spielen können, wurden als Partner vor Ort stark in die Projektaktivitäten eingebunden bzw. regelmäßig konsultiert (z.B. Datensammlung, Abstimmungen zum Projektarbeitsplan, Entwicklung der regionalen Geschäftspläne). Die regelmäßigen Abstimmungen mit den Regionalregierungen haben deren Verständnis, was der Übergang zu nachhaltigen Wirtschaftspraktiken im Landwirtschafts-/Waldbereich bedeutet und beinhaltet wesentlich beeinflusst. Die Inhalte wurden auch den Bedürfnissen und Wünschen der Partner*innen in den Ministerien angepasst. Somit wird die Übereinstimmung der Bedürfnisse und Akzeptanz der Zielgruppe mit den Aktivitäten des Projekts als hoch eingeschätzt.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	0,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			2,5

LF2.1: Das anvisierte Outcome des Projektes wird rückblickend als realistisch eingestuft. Das Ziel, die Kapazitäten subnationaler Regierungen zur Verwendung innovativer Finanzierungsmechanismen zu verbessern, deckt sich mit den politischen Zielen der Partner. Damit ist es ein Outcome, dessen Erreichung bei gegebenem politischem Willen realistisch durchführbar ist. Umfassende Geschäftsmodelle und Finanzierungsmechanismen gemeinsam mit den zuständigen Ministerien in den Regionen zu entwickeln, liegt innerhalb der realistischen Outcomes eines IKI-Projekts mit knapp sechs Jahren Laufzeit.

LF2.2: Das Outcome wurde durch das Projekt erreicht. Das Projekt stellte insgesamt fünf Indikatoren zur Messung des Outcomes auf, welche alle vollständig erreicht wurden, bis auf Indikator 1.5, welcher nur zu 50% erreicht wurde. Absichtserklärungen mit allen drei Fallstudienregionen zur Entwicklung und Umsetzung eines IFM liegen vor (Indikator 1.1). Ebenfalls wurde eine schriftliche Vereinbarung vom lokalen Projektpartner in San Martin, CEDISA, mit der Finanzinstitution Agrobanco getroffen. Somit wurde der Indikator 1.2 ebenfalls erreicht, auch wenn ergänzt werden muss, dass Agrobanco im Verlaufe des Projekts restrukturiert wurde und dementsprechend die Kollaboration im Projekt vorzeitig beendet wurde. Relevante Akteure waren nach Angaben der DO bei der Diskussion der IFM Geschäftsmodelle anwesend (Indikator 1.3). Verbesserte Kapazitäten bei Vertreter*innen der Regionalregierungen, um IFMs zu entwickeln und umzusetzen, konnten durch die DO im Rahmen einer Kapazitätsanalyse (Durchführung von 22 Interviews mit Vertreter*innen von Regierungsinstitutionen und Erzeugerverbänden zum ursprünglich geplanten Projektende im März 2017, um zu bewerten, wie sich ihre Kapazitäten seit ihrem ersten Engagement für das Projekt im Jahr 2013 bis zur Fertigstellung der Investitionspläne entwickelt haben) festgestellt werden (Indikator 1.4). Informationen zur positiven Veränderung des Verständnisses des Finanzsektors für und des Interesses an Investitionen in IFM mit Sitz in der Fallstudienregion (Indikator 1.5) liegen nicht vor, werden aber auf Basis der Berichterstattung der DO teilweise angenommen.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt teilweise erreicht. Es gibt insgesamt 8 Outputs, die jeweils mit mehrere Indikatoren unterlegt sind: 1) Genehmigung des Projektplans durch sub-nationale Regierungen; 2) SEM Übergangsplan; 3) Naturkapital "Case for Investment"; 4) IFM Geschäftsvorschlag; 5) Initiierung der IFM-Entwicklung; 6) Freischaltung des Forest Finance Online-Toolkits; 7) Kontaktaufnahme mit Regierungen und Finanzinstitutionen; 8) Entwicklung einer Kreditlinie und Beginn der Umsetzung des Übergangs in San Martin.

Die Outputs 1 und 4 haben einen Zielerreichungsgrad von 100%. Bei den Indikatoren 2, 3, 5 und 8 lassen sich zum Teil die jeweiligen Indikatoren nicht quantifizieren bzw. nachweisen. Laut Verwendungsnnachweis (VN) wurden die entsprechenden Indikatoren erreicht, die DO konnte entsprechende Nachweise auf Nachfrage jedoch nicht vorlegen. Bei Output 3 liegen Berichte zur Bewertung von Ökosystemdienstleistungen (Ecosystem Services, ES) für die drei Fallstudienregionen vor (Indikator 3b). BAU- und SEM-Szenarien für die Entwaldung und Szenarien für das Risiko des Klimawandels (Indikator 3a) sowie eigene Berichte über die Bewertung des Wertes von Ökosystemdienstleistungen sind nicht nachweisbar. Informationen zum Wert von Ökosystemdienstleistungen scheinen in den ES-Berichten aufgenommen zu sein. Hinsichtlich Output 5 bleibt unklar, inwieweit die Entwicklung der IFM initiiert wurde. Der Schlussbericht macht keine quantifizierten Angaben dazu, ob schriftliche Vereinbarungen mit subnationalen Regierungen der Fallstudienregionen zur Unterstützung und Umsetzung eines IFM, in einem Fall unterstützt durch eine nationale Regierung, vorliegen (Indikator 5a). Eine Roadmap für die IFM-Erstellung (Indikator 5c) wurde laut Angabe der DO nur in einer der Fallstudienregionen erstellt. Bezuglich Output 8 waren Outreach-Aktivitäten (Indikator 8.2a), Schulungen (Indikator 8.3) sowie die Erstellung von Publikationen (Indikatoren 8.6 und 8.7) erfolgreich. Die Entwicklung eines Produktblattes mit den finanziellen Bedingungen der Kreditlinie, das von der durchführenden Finanzinstitution genehmigt wurde (Indikator 8.1) sowie die Entwicklung von zwei Finanzierungsvorschlägen (Indikator 8.2b) sind nicht nachweisbar, im Schlussbericht aber als erfüllt angegeben.

Output 6 konnte nur teilweise erreicht werden. Zwar existiert das Forest Finance Toolkit online, eine

Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) mit einer subnationalen Regierung zur Umsetzung eines Prozesses zur Entwicklung eines IFM (Replikation) konnte jedoch nicht unterzeichnet werden (Indikator 6b). Der Start des Forest Finance Helpdesks ist nicht erfolgt (Indikator 6c). Output 7 hat einen Zielerreichungsgrad von 20%. Indikator 7a (7a) Mindestens zwei politische Entscheidungsträger und Regierungen in Industrieländern zu unterstützen, die in mindestens einer Fallstudienregion entwickelten IFM öffentlich durch Medienerklärungen bekannt zu machen, wurde nicht erreicht. Mit Blick auf Indikator 7b hatten nur zwei statt fünf Finanzinstitutionen und Investoren in mindestens einer Fallstudienregion formales Interesse am IFM und nutzten die Instrumente und Informationen des Projekts.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	3,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,4

LF3.1: Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum erreichten Outcome) teilweise kosteneffizient. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 4.160.235,60 EUR. Davon wurden 4.109.162,76 EUR von der IKI finanziert und 51.072,84 EUR waren Eigenmittel. Der finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 4.007.597,75 EUR und damit unter dem bewilligten Rahmen. Insgesamt wurden sieben Änderungsanträge (ÄA) mit Budgetimplikationen gestellt und bewilligt. Mit dem 5. ÄA (Änderungsbewilligung vom 31.07.2017) wurde die Projektlaufzeit um 12 Monate verlängert und die Zuwendung um 388.429,94 EUR auf 4.109.162,76 EUR aufgestockt. Der 6. ÄA beinhaltete eine kostenechte Laufzeitverlängerung um weitere 10 Monate. Daneben wurden verschiedene Mittelverschiebungen zwischen den Haushaltsjahren bewilligt. Die Personalkosten waren etwas höher als ursprünglich geplant (6%), während Kosten für Literatur und Druck (37%) sowie Reisekosten (14%) letztlich geringer ausfielen. Auch mit Blick auf die enorme Koordinations- und Kommunikationsarbeit wird die Arbeit der DO als teilweise kosteneffizient bewertet.

LF3.2: Konzeption und Durchführung der Maßnahmen scheinen in der Gesamtschau effizient und damit der eingesetzte Aufwand notwendig. Während sich die Fähigkeiten der subnationalen Regierungen in den drei Fallstudienregion erheblich verbessert haben, Finanzierungsmechanismen für den Übergang zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu verstehen, hat es das Projekt nicht geschafft, dafür Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig waren alle Aktivitäten notwendig, um die durch das Projekt erreichten oder angestoßenen Wirkungen zu erzielen. Die mit dem fünften Änderungsantrag beantragte Aufstockung des Projekts, um durch die Zusammenarbeit mit Agrobanco in San Martin den nachhaltigen Geschäftsplan zu pilotieren, erscheint vom Umfang her angemessen. Nach dem Rückzug von Agrobanco hat die DO versucht, einen alternativen Investor zu finden und durch Alternativaktivitäten die Projektziele (Output 8) zu erreichen. Leider konnte dies nicht erreicht werden.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. In Mato Grosso arbeitete das vorliegende Projekt eng mit der Regierung zusammen, um die Entwicklung ihrer "Produzieren, Konservieren und Integrieren Strategie" (Produce, Conserve and Include (PCI) Strategy) zu unterstützen. Dazu gehörte, auf dem ursprünglichen Business Case aufbauend, die Identifizierung von zehn prioritären Projekten, die ein erstes Portfolio von PCI-Investitionen bilden könnten, und die Bereitstellung von Fachwissen bei der Entwicklung des Designs des vorgeschlagenen PCI-Fonds. Die im Projekt entwickelte Datengrundlage wird noch heute für die Weiterentwicklung der PCI-Strategie genutzt. In Acre wurden die Projektergebnisse durch die lokale Regierung genutzt, um eigene Strategien und Prioritäten voranzutreiben. Das Projekt wird laut Interviews noch heute oft als wichtige Referenz zitiert. In San Martin führten die Projektergebnisse zu einer Zusammenarbeit mit Agrobanco und zur Einführung einer grünen Kreditlinie, die letztlich wegen einer Umstrukturierung und daraus resultierenden Rückzugs Agrobancos nicht zustande kam. Eine weitergehende Nutzung der Projektergebnisse in San Martin ist nicht bekannt.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	3,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	4,5
Gesamtnote Impakt			3,3

LF4.1: Das Projekt hat neues Wissen für die Mobilisierung öffentlicher und privater Gelder durch innovative Finanzierungsmechanismen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Wälder für eine klimafreundliche Wirtschaftsentwicklung erstellt und verbreitet. Dies sollte auch zu einer Minderung von Emissionen führen, wobei im PV keine Kohlenstoffdioxid (CO2) Minderungsziele definiert wurden.

Projektaktivitäten und -ergebnisse sind in die PCI Strategie in Mato Grosso sowie das nachhaltige Investitionsportfolio der Regionalregierung von Acre eingeflossen. Auf Grundlage dieses Portfolios hat Acre Finanzierung in der zweiten Phase des REDD Early Movers (REM) Programms akquirieren können, wobei dem Projekt hieran kein direkter Anteil zugeschrieben werden kann. Insgesamt ist es aber wahrscheinlich, dass das Projekt durch die Nutzung von Projektergebnissen in anderen Kontexten indirekt zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen beigetragen hat. Eine Quantifizierung der indirekten Vermeidung von Emissionen ist nicht möglich, da eine Allokation einzelner Minderungs- oder Vermeidungsleistungen auf Berichtsinhalte unmöglich ist.

Das Projekt trug teilweise über die Outcome-Ebene hinausgehend zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen bei. Durch umfangreiche Datensammlung zu verschiedenen Wertschöpfungsketten sowie die Erarbeitung von Übergangsplänen für nachhaltiges Ökosystemmanagement hat das Projekt bei Regierungsvertreter*innen, Investor*innen, Kleinbäuer*innen und Landwirt*innen das Bewusstsein und Verständnis für nachhaltige landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten im Amazonasgebiet geschaffen. Vor diesem Hintergrund besteht die Chance für die Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen, indem beim Anbau landwirtschaftlicher Produkte vermehrt auf nachhaltige Aspekte geachtet und Entwaldung vermieden wird.

Die Aktivitäten zu Entwicklung innovativer Finanzierungsmechanismen zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung der Wälder sollen letztlich auch zur Verbesserung der ländlichen Lebensgrundlagen beitragen. Von einer positiven sozioökonomischen Wirkung wäre entsprechend auszugehen. Gleichzeitig kann basierend auf der Datenlage und dem konkreten Projektkontext zu diesem Indikator keine wertende Aussage getroffen werden.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Die Arbeit z.B. zu Daten und der Datensammlung in Mato Grosso haben wichtige Grundlagen geschaffen, die letztlich nach Aussage des lokalen Umsetzungspartners die Entwicklung der PCI Strategie begünstigt haben. Ebenso haben die Projektaktivitäten nach Aussage der Umsetzungspartner dazu geführt, dass die Regierungen in den Fallstudienregionen längere Planungszeiträume berücksichtigen (2030), und weniger nur die eigene aktuelle Regierungszeit im Blick haben. Es sind keine nicht-intendierten negativen Nebeneffekte im Projekt aufgetreten.

LF4.3: Scaling-Up-Potenzial des Projektansatzes ist vorhanden, jedoch konnte dies nach Einschätzung der Evaluatoren*in nicht verwirklicht werden. Das Projekt wollte unter anderem den Nachweis für die Funktionsweise eines IFM (proof of concept) erbringen, um darauf aufbauend ein Scaling-Up zu erreichen. Die DO berichtet in Interviews, dass Kakao und Kaffee-Bauern in San Martin grundsätzliches Interesse an einem Übergang zu nachhaltigen Anbaumethoden gezeigt haben. Auch seitens der Diskussionen beteiligter Finanzinstitutionen gab es durchaus Interesse an einem Scaling-Up, allerdings war dies für diese finanziell nicht interessant.

Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebiets wird in ausreichendem Maße mit bisher unbekanntem Ergebnis umgesetzt. Von einer Replizierbarkeit der Projektaktivitäten/-ergebnisse wurde im PV grundsätzlich ausgegangen. Das im Projekt entstandene Online Toolkit ist auch dafür gedacht, dass

weitere subnationale Regierungen und Investoren die entwickelten Ansätze und Methoden replizieren können. Der Evaluator*in liegen keine Informationen darüber vor, inwieweit das Toolkit zur Replizierung der Projektaktivitäten durch weitere Akteure genutzt wird, wozu auch Vertreter*innen der DO und der lokalen Projektpartner keine Informationen vorliegen hatten.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			3,0

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten und nach Projektende sichtbar. Ein IFM wurde in Acre und Mato Grosso nicht entwickelt und in San Martin nicht umgesetzt. Gleichzeitig hat das Projekt Geschäftsvorschläge für jede Fallstudienregion entwickelt, die die Grundlage für weitere Arbeiten gebildet haben. In Mato Grosso wurde die PCI Strategie von der Regionalregierung entwickelt, die auf den Projektarbeiten aufbaut, in ein PCI Institut überführt wurde und noch heute existiert. In Acre sind die Projektarbeiten in die Entwicklung eines Investitionsportfolios der Regionalregierung eingeflossen. In 2018 konnte Acre auf Basis des Portfolios eine Finanzierung von unter anderem der KfW, im Rahmen der zweiten Phase des REM Programms, erhalten. In San Martin wurde über einen längeren Zeitraum mit der Landwirtschaftsbank Agrobanco an einer grünen Kreditlinie gearbeitet. Wegen der Umstrukturierung von Agrobanco kam eine Finanzierung letztlich aber nicht zustande. In allen Fallstudienregionen wurden umfangreiche Daten gesammelt und verifiziert, deren heutige Nutzung jedoch unklar ist. Nach Interviews mit der DO und Vertreter*innen der lokalen Umsetzungspartner hat das Projekt dazu beigetragen, das Bewusstsein von z.B. lokalen landwirtschaftlichen Vereinigungen und Landwirt*innen für nachhaltige Lieferketten und Geschäftsmodelle, die Entwaldung vermeiden können, zu erhöhen und entsprechendes Wissen zu vermitteln – was auch heute noch spürbar sei. Viele Veröffentlichungen zu nachhaltigen Lieferketten in der Amazonasregion beziehen sich nach Aussage der Umsetzungspartner auch heute noch auf das Projekt als ein zentraler Referenzpunkt, das zur Zeit seiner Umsetzung sehr innovativ und disruptiv für die Amazonasregion gewesen sei. In Mato Grosso war das Projekt sehr wichtig, um das zuständige regionale Ministerium für die Zusammenarbeit mit Kleinbauern zu stärken. Die Projektwebseite Financing Sustainable Landscapes ist auch weit nach Projektende weiterhin online (Stand: August 2021) und macht die Projektergebnisse wie z.B. die IFM-Geschäftsvorschläge für die Fallstudienregionen, das Waldfinanzierung-Instrument (Forest Finance Toolkit) und verschiedene Studien in Englisch, Portugiesisch und Spanisch für Interessierte zugänglich.

LF5.2: Politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit teilweise die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Hinsichtlich der fachlichen Kompetenz sind positive Projektergebnisse nach Projektende sehr wahrscheinlich. Die Projektumsetzung erfolgte in allen drei Fallstudienregionen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Regionalregierungen, mit denen unter anderem die Geschäftsszenarien entwickelt wurden. Nach Aussage der DO und den lokalen Umsetzungspartnern hat das Projekt Wissen und Fähigkeiten in den Fallstudienregionen längerfristig vermittelt, nachhaltige Geschäftsmodelle für vermiedene Entwaldung, die Voraussetzungen für einen Übergang dahin und Möglichkeiten für deren Finanzierung besser zu verstehen und zu berücksichtigen. Dies gilt auch für (lokale) Finanzinstitutionen, eine wichtige Zielgruppe des Projekts, mit denen ebenfalls ein regelmäßiger Austausch zur Entwicklung von IFMs bestand. Bei Investor*innen gab es oftmals grundsätzliches Interesse an den Projektarbeiten, eine Finanzierung von z.B. technischer Unterstützung, kapazitätsbildenden Maßnahmen, Schutzmaßnahmen und Monitoring als Teil eines IFM stellte jedoch eine Hürde für ein Engagement dar. Die DO hat gleichzeitig selbst im

fortgeschrittenen Projektstadium darauf hingewiesen, dass lokale Finanzinstitutionen weiterhin das Verständnis für grüne Produkte fehle. Hinsichtlich der personellen und finanziellen Ausstattung profitierten die Partnerorganisationen von einem grundsätzlich hohen Geberengagement im Themenbereich nachhaltiger Waldwirtschaft/Waldschutz in den Fallstudienregionen. Gleichzeitig bedeuteten die wiederholten politischen Neuerungen und Unwägbarkeiten z.B. durch Wahlen auf regionaler und nationaler Ebene, dass neue Ansprechpartner*innen in den Fallstudienregionen von der Bedeutung des Themas überzeugt werden mussten oder das Thema an politischer Priorität verlor. Die Zusammenarbeit mit politischen Trägern, Partnern und Zielgruppen erfolgte vornehmlich personenbezogen und fußte weniger auf einer institutionellen Verankerung von Aspekten nachhaltiger Lieferketten und Geschäftsmodelle, was die Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen, erschwert.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Geschäftsszenarien wurden für alle drei Fallstudienregionen entwickelt; ein IFM wurde nur in San Martin entwickelt aber nicht umgesetzt. In keiner der Fallstudienregionen wurden die Projektergebnisse direkt genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Von einer teilweisen indirekten Nutzung einzelner Elemente kann jedoch vereinzelt ausgegangen werden. Projektaktivitäten haben wichtige Vorarbeiten und Impulse für die Entwicklung der PCI Strategie in Mato Grosso geliefert, die mit der Gründung des PCI Instituts in eine langfristige Struktur überführt wurde. In Acre unterstützte das Projekt die Regionalregierung bei der Entwicklung eines eigenen nachhaltigen Investitionsportfolios, das sich Elementen der Projektarbeit bedient hat. In diesem Kontext sicherte sich Acre 2018 eine Finanzierung in Höhe von 115 Mio. Brasilianische Real (BRL) im Rahmen des REDD Early Movers (REM) Programms, das u.a. von der KfW finanziert wird. In San Martin konnten die Arbeiten an einem Finanzierungsmechanismus mit Agrobanco und später Conservation International (CI) Ventures nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Die Nutzung von Projektergebnissen in San Martin über das Projektende hinaus ist auch der DO unklar.

LF5.4: Im Rahmen eines Kapazitätsentwicklungs- und Studienprojekts ist nicht von ökologischen, sozialen oder ökonomischen Risiken auszugehen. Dementsprechend erfolgt keine Risikobewertung dieser Aspekte. Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Die Änderung politischer Rahmenbedingungen und das Einholen politischer Zustimmung und Akzeptanz zu den Projektaktivitäten war wiederholt eine Herausforderung des Projekts. Die politische Situation in Brasilien auf nationaler Ebene, wo Klimaschutz keine Priorität genießt und der Regenwald aufgrund wirtschaftlicher Interessen zusätzlich Schaden nimmt, könnte sich grundsätzlich negativ auf die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse auswirken. Die Gründung des PCI Instituts (eine Partnerschaft zwischen der subnationalen Regierung, der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor) in Mato Grosso, um nachhaltige Landnutzung auch im Rahmen der PCI-Strategie zu fördern, lässt ein Bestreben nach einer Weiterführung relevanter Aktivitäten auf subnationaler Ebene erkennen. In Acre wird nach Aussage des lokalen Umsetzungspartners die Agenda für nachhaltige Landschaften ebenfalls weiterverfolgt, zu deren Ausbildung des Projekts beigetragen hat. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass durch einen Wechsel der Regionalregierungen in Mato Grosso und Acre das Engagement für nachhaltige Landschaften und Lieferketten für eine Reduzierung von Entwaldung zurückgeht und die weitere Bearbeitung des Themenbereichs unter Einsatz eigener Mittel verworfen wird. Während des Projekts haben zwar die Gouverneure der Bundesstaaten, auch über einen Regierungswechsel hinweg, eine nachhaltige Entwicklung vertreten und ähnliche Politik- und Projektansätze verfolgt, jedoch kann dies nicht mit Sicherheit für die Zukunft vorhergesagt werden, sodass das politische Risiko als mittelmäßig eingeschätzt wird.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	4,0

	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			3,0

LF6.1: Es liegt ein gemeinsamer Planungsrahmen vor, aber es gab keine Abstimmung mit anderen Gebern in der Phase der Projektkonzeption. Aus dem PV wird keine Abstimmung in der Projektkonzeption erkennbar. Dies erscheint sinnvoll, da mögliche Wertschöpfungsketten/ landwirtschaftliche Produkte für die Einbeziehung in die Geschäftsszenarien im Laufe des Projekts analysiert wurden und damit die genaue Ausrichtung der IFM zu Anfang unklar war. Im PV wurden relevante IKI-Projekte identifiziert, welche im Verlauf des Projekts kontaktiert werden sollten. Zudem wurden Synergien mit anderen laufenden Projekten und Initiativen identifiziert. Die von der DO geplanten Aktivitäten waren zudem komplementär. Den Partnerregionen mangelte es an Finanzierung bzw. an den nötigen Kapazitäten zur Beschaffung der Finanzierung für bereits geplante Aktivitäten, was durch das Projekt adressiert werden sollte.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten in ausreichendem Maße eine angemessene Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. In den Zwischenberichten wird immer wieder auf andere Geber (z.B. Norwegische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Norwegian Agency for Development Cooperation, NORAD), Agentur für Internationale Entwicklung der Vereinigten Staaten (United States Agency for International Development, USAID) oder Swiss Cooperation) und Umsetzungsorganisationen (z.B. Conservation International, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder WWF) hingewiesen, die zu ähnlichen Themen in den Projektregionen aktiv sind. Sofern es einen Austausch mit verschiedenen anderen Gebern und Projekten in den Fallstudienregionen gab, lief dieser vornehmlich über die lokalen UAN, die z.T. auch Projekte für andere Geber durchführten und entsprechende Kontakte nutzten. Aus den Zwischenberichten und Interviews mit der DO und den UANs lässt sich schließen, dass diese Austausche und Abstimmungen vornehmlich nach Bedarf erfolgten und weniger geplant waren.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt fokussierte auf die Zusammenarbeit mit den Regionalregierungen, mit denen ein enger Austausch bestand. Der zusätzliche regelmäßige Austausch mit nationalen Stellen in Brasilien und Peru wurde im PV als wichtig hervorgehoben und erfolgte laut Interviews mit der DO und den lokalen Umsetzungspartnern regelmäßig. In Brasilien wurde die zum Außenministerium gehörige Brasilianische Agentur für Zusammenarbeit (Agência Brasileira de Cooperação, ABC) über den Projektfortschritt informiert. In Peru nahmen Vertreter*innen des Umweltministeriums (Ministerio del Ambiente, MINAM) an Treffen eines Runden Tisches zum Projekt teil. Die Zusammenarbeit und Koordination mit Stakeholdergruppen (z.B. Waldgemeinschaften, Kleinbauern, landwirtschaftliche Verbände, lokale Finanzinstitutionen) in den Fallstudienregionen war insbesondere über die lokalen Umsetzungspartner sehr eng und fortlaufend, vornehmlich im Rahmen von Datensammlung und -verifizierung, Entwicklung von BAU- und SEM-Szenarien, Validierung von Investmentportfolios und Diskussion zu den Rahmenbedingungen möglicher Finanzierungen.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,7

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden teilweise analysiert und in der Planung zum Teil berücksichtigt. Der PV enthält eine Risikoanalyse mit drei Abstufungen (hoch, mittel, gering) zu Eintrittswahrscheinlichkeiten und Beinflussbarkeit der identifizierten Risiken. Diese umfassen politische, technische und Umsetzungsrisiken (Beteiligung lokaler Waldgemeinschaften / Landwirte und von Investoren). Die Risikobewertung wurde in den Zwischenberichten aktualisiert und für den weiteren

Projektverlauf berücksichtigt. Ökologische und insbesondere ökonomische Risiken werden in der Planung nicht berücksichtigt.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change (ToC) ist zum Teil konsistent/schlüssig und die gesetzten Ziele somit nur teilweise realistisch. Es wurde eine Interventionslogik mit teilweise realistischen Outcome, Outputs und Indikatoren entwickelt, die in sich grundsätzlich schlüssig ist und in eine Wirkungskette überführt wurde. Die Umsetzungspartner haben das Projekt in Interviews als sehr ambitioniert und teilweise überambitioniert charakterisiert. Das Outcome ist ambitioniert und in sich nur teilweise schlüssig formuliert. Die Outputs beschreiben die angestrebte Umsetzung für den Kapazitätsaufbau regionaler Regierungsvertreter*innen und die Entwicklung von IFMs nur zum Teil schlüssig. Es wurde eine sehr hohe Zahl an Indikatoren gewählt, bei denen es zum Teil schwierig ist nachzuvollziehen, wie sie aufeinander aufbauen bzw. wie sie sich aufeinander beziehen. Eine visuelle Aufbereitung der ToC fehlt.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die Aktivitäten wurden verständlich beschrieben und sind den einzelnen Outputs zugeordnet. Der PA enthält eine aussagekräftige Aktivitätenübersicht mit Zeitplan. Die Budgetübersicht ist zwar sehr kleinteilig nach unterschiedlichen Budgetpositionen differenziert, sie bietet aber keine Übersicht über die sich ergebenden Kosten in den einzelnen Arbeitspaketen bzw. Aktivitäten.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind in ausreichendem Maße spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit ausreichendem Aufwand messbar. Zwei der fünf Outcome-Indikatoren beziehen sich auf den Abschluss schriftlicher Vereinbarungen und sind mit geringem Aufwand messbar. Die weiteren Outcome-Indikatoren sind durch ihre Formulierungen ("ein Vertreter jeder Akteursgruppe mit Entscheidungsbefugnis", "eine positive Veränderung der Fähigkeit zur Entwicklung und zum Management von IFMs", "eine positive Veränderung des Verständnisses des Finanzsektors für und Interesse an Investitionen in IFM") nicht leicht messbar und könnten aussagekräftiger sein. Auch bei der umfangreichen Anzahl an Output-Indikatoren ergibt sich ein gemischtes Bild: Einige sind aussagefähig formuliert und mit geringem Aufwand messbar, viele sind allerdings weniger aussagefähig und mit nur mit erhöhtem Aufwand messbar. So hat etwa Indikator 5a vier Unterindikatoren, die jeweils als eigene Indikatoren hätten dienen können. Gleches gilt für Indikator 3a) mit zwei Unterindikatoren. Bei Output 4 werden jeweils eigene Indikatoren für die Erstellung der Geschäftspläne in den drei Fallstudienregionen aufgenommen (Indikatoren 4a - 4c), während bei den Outputs 2 und 3 jeweils einzelne Indikatoren aufgestellt werden, die für alle drei Fallstudienregionen gelten, ohne dies explizit zu machen.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde in ausreichendem Maße realistisch eingeschätzt. Der benötigte Zeitraum zur Erhebung von Daten zu BAU und SEM Szenarien für die Cashflows wurde unterschätzt, was die Umsetzung des Projekts verzögerte. Dies hätte von der DO besser antizipiert werden können – auch, da die Verfügbarkeit von Daten bereits zu Projektbeginn als Risiko mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert worden war. Auch gab es laut den Zwischenberichten wiederholt Verzögerungen bei der Projektumsetzung, die sich durch regionale und nationale Wahlen und dadurch bedingt den Aufbau neuer Arbeitsbeziehungen zu den politischen Partnern und Werben für das Projekt ergeben haben. Der Einfluss der Wahlen auf den Zeitrahmen wurde damit nicht ausreichend berücksichtigt. Das Projekt wurde drei Mal verlängert (insgesamt bis 03/2019 statt ursprünglich 02/2017). Der vorgesehene Zeitraum von 10 Monaten der letzten Verlängerung erscheint ambitioniert, um die Zielerreichung sicherstellen zu können, die letztlich auch nicht alle erreicht werden konnten.

Es ist rechtzeitig eine teilweise überzeugende Exitstrategie bzw. ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens entwickelt worden. Eine erste kostenneutrale Verlängerung von 3 Monaten wurde relativ kurzfristig (weniger als zwei Monate vor Projektende) gestellt, um Verzögerungen bei der Umsetzung von zwei Outputs aufzuholen. Noch während der Bearbeitung des ersten Verlängerungsantrags wurde ein zweiter Antrag auf Verlängerung um 12 Monate mit Erhöhung der Projektmittel gestellt, um aufbauend auf Arbeiten des Projekts mit der peruanischen Agrobanco eine Kreditlinie für nachhaltige Landwirtschaft in San Martin zu erarbeiten. Dafür wurde ein neues Output 8 "Entwicklung einer grünen Kreditlinie für San Martin" eingeführt. Als die DO 2018 von der Restrukturierung der Agrobanco erfuhr, wurde eine weitere kostenneutrale Verlängerung um 10 Monate beantragt, um nach alternativen Finanzpartnern zu suchen. Die äußeren Umstände der zweiten und dritten Verlängerung sind nicht der DO anzulasten. Gleichzeitig wirkt mindestens die zweite Verlängerung ad hoc und wenig vorausschauend, um Projektaktivitäten für ein eher traditionelles Finanzierungsinstrument (Kreditlinie) nutzbar zu machen statt wie ursprünglich angedacht einen innovativen Finanzierungsmechanismen zu entwickeln.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoring (& Evaluation)-System etabliert. Die Dokumentation erfolgte über die jährlichen Zwischenberichte inkl. Finanzabgleich an die IKI. Ein M&E System mit Baseline-Daten war zum Zeitpunkt des Projektbeginns keine explizite Anforderung der IKI, waren für die einzelnen Indikatoren aber dennoch im PA enthalten. Die ZB beschreiben die Zielerreichung der einzelnen Indikatoren und gehen auf nicht vollständig erreichte Indikatoren angemessen ein.

Das Monitoring (& Evaluation)-System wird adäquat genutzt. Die DO geht in den einzelnen Zwischenberichten angemessen auf die Zielerreichung einzelner Indikatoren ein, beschreibt Gründe für Abweichungen vom Zeitplan oder der Zielerreichung ausführlich und geht zudem auf die sich ändernden Rahmenbedingungen des Projekts ein. Die DO beschreibt jeweils nachvollziehbar, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die Zielerreichung der Indikatoren haben.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist ein mittelhohes Replikationspotential des Ansatzes und der Ergebnisse auf. Die Übertragbarkeit der Projektergebnisse ist eine wesentliche Annahme des Projektes. Die Replizierbarkeit wird beispielsweise durch eine Webseite angestrebt, welche von Regierungen, Finanzinstitutionen und anderen Organisationen dazu genutzt werden kann, den Prozess zur Ausgestaltung von Finanzmechanismen für nachhaltige Landnutzungsprojekte zu verstehen. Des Weiteren wird dort beschrieben, wie man an Investoren herantreten kann, um den Finanzmechanismus den individuellen Bedürfnissen anpassen zu können. Fallstudien der drei Projektergebnisse wie auch Beispielanalysen sind ebenfalls auf der Website enthalten, um die Replizierung zu vereinfachen. Gleichzeitig hat die Projektumsetzung in den Regionen verdeutlicht, dass Geschäftsmodelle und Finanzierungsmechanismen immer in hohem Maße an lokale Gegebenheiten und landwirtschaftlichen Lieferketten angepasst werden müssen, um ausreichend Akzeptanz zu erlangen und erfolgreich umgesetzt werden können. Entsprechend sind die Projektaktivitäten vor allem in Regionen replizierbar, wo ähnliche Bedingungen im Wald- und Landwirtschaftssektor vorherrschen, die ähnliche strategische Überlegungen erfordern und die gewählten Ansätze anwendbar machen.

Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Die Projektpartner haben während der Projektlaufzeit Zwischenergebnisse der Projektaktivitäten regelmäßig bei den internationalen Klimaverhandlungen (z.B. Side Events) und weitere relevanten (internationalen) Veranstaltungen vorgestellt. Die Aktivitäten zur Entwicklung innovativer Finanzierungsmechanismen im Wald- und Landwirtschaftssektor leisten einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Anforderungen für solche Mechanismen und Möglichkeiten zur Einbindung des Privatsektors bzw. des Finanzsektors, was wiederum zur Stärkung des internationalen Klimaregimes beiträgt. Darüber hinaus wurden durch das Projekt Kapazitäten der Entscheidungsträger aufgebaut und technisches Know-How an relevante Akteure in den jeweiligen Sektoren vermittelt, sodass auch Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung der Beiträge in der Zukunft verbessert werden.

Der Fokus des Projekts – einen IFM, der die Einnahmeströme mischt, um die öffentlich-private Finanzierung zur Verbesserung der Rohstofflieferketten, des Naturschutzes und der ländlichen Lebensgrundlagen auf der Ebene eines Staates oder einer Gemeinde voranzutreiben – existierte bis dato nicht im Projektgebiet und kann daher als innovativ bewertet werden, auch wenn das Projekt es letztendlich nicht schaffte, Kapital zu akquirieren. Zudem fokussierte sich das Projekt ursprünglich auf Grüne Anleihen ("Green Bonds") als innovative Mechanismen zu Kapitalbeschaffung, um den Übergang zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu ermöglichen. Im Zuge des Projekts wurde jedoch ersichtlich, dass Anleihen bestehende Großprojekte benötigen, um Risiken für Investoren zu minimieren. Diese Grundlage war mit dem vorliegenden Projekt nicht gegeben. Daher erfolgte eine Neuorientierung hin zu anderen, bereits existierenden Mitteln der Kapitalbeschaffung.

LF8.2: Budgetüberschüsse sind teilweise auf die Qualität der Projektplanung und des Projektmanagements zurückzuführen. Sie sind zu großen Teilen darauf zurückzuführen, dass Teile der bewilligten Mittel für externe Dienstleistungen, Reisen und übrige (administrative) Kosten nicht abgerufen wurden.

LF8.3: Als Kapazitätsentwicklungsprogramm ist nicht davon auszugehen, dass das Projekt alle vier Nachhaltigkeitsebenen tangiert.

LF8.4: Es gab keine Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

LF8.5: Es wurden teilweise angemessene soziale und ökologische Safeguards berücksichtigt. Als Teil von Output 4 des Projekts wurden für die IFM Geschäftsvorschläge Safeguards Rahmenwerke. Ziel ist es hierbei, die subnationalen Regierungen mithilfe dieses Assessment-Rahmenwerks dazu zu befähigen, die sozialen und ökologischen Auswirkungen des jeweiligen IFM bewerten zu können. Als Teil von Output 6 wurde zudem eine Website entwickelt, welche Regierungen, Finanzinstitutionen und Organisationen dabei helfen soll, den Prozess zur Entwicklung eines Finanzmechanismus, welcher soziale und ökologische Safeguards integriert, nachvollziehen zu können.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden in ausreichendem Maße berücksichtigt. Das Projekt selbst hat keinen expliziten Fokus auf Gender-Aspekte gelegt. Allerdings haben die Umsetzungspartner in den Fallstudienregionen nach eigenen Aussagen auf ein Geschlechtergleichgewicht in den Projektteams geachtet. Bei der Entwicklung nachhaltiger Wertschöpfungsketten ging es auch darum, benachteiligte Gruppe wie Kleinbauern und Waldgemeinschaften sowie Landwirtinnen zu stärken.

LF8.7: Es wurden im Laufe des Projektes teilweise periodische Projektevaluierungen durchgeführt. Systematische periodische Projektevaluierungen wurden nicht durchgeführt. Neben der regelmäßigen Berichterstattung an das BMU haben die Projektpartner im Rahmen mehrere Workshops (ca. einmal pro Jahr) gemeinsam den Projektfortschritt reflektiert und sich darüber ausgetauscht, was gut und was weniger gut funktionierte. Zum Projektende wurde ein Lessons Learned Workshop mit allen Projektpartnern organisiert.

LF8.8: Die Frage nach der Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wurde von der DO nicht bewertet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. Dies zeigte sich sowohl bei der Entwicklung der PCI Strategie in Mato Grosso, als auch der Erarbeitung des nachhaltigen Investitionsportfolios der Regionalregierung von Acre.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Es liegt eine Selbstevaluierungstabelle (SET) der DO vor. Allerdings wurden sämtliche Indikatoren ohne Bewertung gelassen und nur schriftliche Stellung zur Mehrheit der Indikatoren bezogen. In diesen Fällen hat die DO zumeist kritisch und selbstreflektierend bewertet und kommt zusammenfassend zu einem ähnlich durchschnittlichen Gesamtergebnis wie die Evaluator*in.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt zielte darauf ab, die Kapazitäten subnationaler Regierungen in drei Amazonasregionen in Brasilien und Peru zu verbessern, innovative Finanzierungsinstrumente zu entwickeln und umsetzen zu können, die den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der tropischen Wälder der Region ermöglichen. Es sollten praktische Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie so öffentliche und private Gelder für den Übergang zu einer nachhaltigen Landwirtschaft mobilisiert werden können.

Die Projektergebnisse sind insgesamt zufriedenstellend. Das Projekt unterstützte subnationale Regierungen erfolgreich dabei, ein besseres Verständnis für die Kosten und Aktivitäten, die für den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind, zu entwickeln. Zu Projektbeginn wurden umfangreiche Wirtschaftsdaten gesammelt und verifiziert, und Schätzungen der Investitionskosten für den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung erstellt. Auf der Basis wurde für jede Fallstudienregion ein Investitionsportfolio entwickelt, das für unterschiedliche landwirtschaftliche Lieferketten aufzeigt, wie diese gesteigert und gleichzeitig nachhaltige Lebensgrundlagen unterstützen können. Zu einer Zeit, wo es noch sehr wenige Erfahrungen mit den angedachten Finanzierungsmechanismen gab, war das Interesse daran auch international sehr groß, sodass auf verschiedenen internationalen Veranstaltungen regelmäßig Projektfortschritten geteilt wurden. Die Projektarbeiten wurden von einer Beratungsgruppe mit Finanzexpert*innen begleitet, und auch im nationalen / lokalen Kontext hat das Projektteam regelmäßig mit relevanten Interessengruppen interagiert und die Erkenntnisse für die Projektarbeit genutzt. Das Projekt dient weiterhin als wichtige Referenz für ähnliche Aktivitäten in der Zielregion.

Das Projektteam hat zu Projektbeginn mit hohem Aufwand Daten gesammelt, die Grundlage für die Entwicklung der Investitionspläne waren und in verschiedene Aktivitäten der subnationalen Regierungen eingeflossen sind. Gleichzeitig hat die Datensammlung deutlich mehr Zeit beansprucht als ursprünglich geplant, was zu Verzögerungen bei der Umsetzung führte. Auch ist die heutige Nutzung der Daten unklar. Wahlen mit einhergehenden Regierungswechseln machten es erforderlich, die subnationalen Regierungen erneut vom Projekt und seinen Aktivitäten (letztlich erfolgreich) zu überzeugen. Dies erforderte einen hohen Koordinationsaufwand und resultierte ebenfalls in Verzögerungen. Das Projekt war insgesamt sehr ambitioniert und betrachtete in jeder Fallstudienregion eine hohe einstellige Zahl an landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten, wo eine Fokussierung gegebenenfalls hilfreich hätte sein können, um noch besser in die Entwicklung von IFMs einsteigen zu können.

Das Projekt leistete durch seine Aktivitäten Kapazitätsaufbauarbeit zum Übergang hin zu nachhaltigen landwirtschaftlichen Lieferketten bei den beteiligten subnationalen Regierungen und involvierten (lokalen) Finanzinstitutionen und etablierte Verständnis für deren Wichtigkeit bei der Eruierung und Entwicklung entsprechender Finanzierungsmöglichkeiten. Die subnationalen Regierungen verwenden weiterhin Erarbeitungen des Projekts bzw. profitieren von den Kapazitätsaufbauaktivitäten. So ist der Outcome des Projekts, die Kapazitäten der drei subnationalen Regierungen zur Verwendung von IFM für einen Übergang zu nachhaltige landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten zu verbessern, erreicht. Gleichzeitig wurden die geplanten Outputs durch das Projekt nur teilweise erreicht. Insgesamt erscheint die Interventionslogik mit Outcome, Outputs und einer sehr hohen Anzahl an in ausreichendem Maße SMARTen und aussagefähig formulierten sowie mit ausreichendem Aufwand messbaren Indikatoren nur teilweise stringent und angemessen.

Empfehlungen an die DO:

Die aufgesetzte Interventionslogik ist mit acht Outputs und über 30 Indikatoren sehr umfangreich, und gepaart mit den in ausreichendem Maße SMARTen und aussagefähig formulierten Indikatoren insgesamt nur bedingt eingängig und verständlich. Hier könnte die DO in Zukunft auf eine konzisere Darstellung und bessere Messbarkeit der Wirkungen achten. Dies könnte durch eine vorausschauende Planung unterstützt werden, die mögliche Implikationen von Änderungen im politischen Umfeld, wie z.B. Wahlen, besser antizipiert, die Dauer einzelner Aktivitäten, wie der anfängliche Datensammlung und -verifizierung, gerade in neuen Tätigkeitsfeldern, realistischer abschätzt und insgesamt die Laufzeit des Projekts und die vorgesehene Projektkomplexität besser miteinander in Einklang bringt. Für eine höhere Nachhaltigkeit zur Nutzung der Projektergebnisse durch die Zielgruppe wäre es ratsam, stärker auf eine institutionelle Verankerung relevanter Projektspekte zu achten und diese direkt in der Projektplanung mit zu berücksichtigen. Die Einbeziehung einer Projektberatungsgruppe mit Vertreter*innen aus dem Finanzsektor wird als sehr hilfreich eingeschätzt und sollte auch zukünftig bei Vorhaben, die neue Bereiche erschließen und Finanzierungsinstrumente entwickeln wollen, berücksichtigt werden. Eine solche Gruppe könnte dann auch systematischer genutzt werden, um mögliche Multiplikatoreneffekte in der Projektumsetzung

kontinuierlich mitzudenken und zu heben.

Empfehlungen an das BMU / die IKI:

Die Interventionslogik des Projekts ist insgesamt recht komplex und nicht an allen Stellen gut verständlich und nachvollziehbar. BMU / IKI könnten zukünftig Vorgaben zu den Outcomes, Outputs und Indikatoren machen, damit diese präziser formuliert werden. Gleichzeitig könnten diese im Antragsprozess gegebenenfalls auch besser geprüft werden. Die DO verweist in seiner Berichterstattung auf andere Geber und Umsetzungsorganisationen, die in der Projektregion zu ähnlichen Themen aktiv sind. Bereits im Projektvorschlag wurde auf weitere relevante IKI-Projekte hingewiesen. Gleichzeitig bleibt es weitgehend unklar, inwieweit hier eine Abstimmung mit anderen Projekten und Akteuren stattgefunden hat. BMU / IKI könnten an der Stelle sorgfältiger darauf achten, die Zusammenarbeit mit anderen Projekten besser zu fördern und fordern, um mögliche Synergien zu heben. Die explizite Berücksichtigung von Gender-Aspekten, z.B. Transparenz zur Beteiligung von Frauen an der Projektplanung und -umsetzung anzustreben, hätte bereits in der Planungsphase stärker eingefordert und insgesamt besser in das Projekt integriert sein können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ABC	Agência Brasileira de Cooperação
ÄA	Änderungsantrag
BAU	Business as usual
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CBI	Climate Bonds Initiative
CDSA	Companhia de Desenvolvimento e Serviços Ambientais
CEDISA	Centro de Desarrollo e Investigación de la Selva Alta
CI	Conservation International
CO2	Kohlenstoffdioxid
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
ES	Ecosystem Service
EUR	Euro
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IFM	Innovativer Finanzierungsmechanismus
IIASA	International Institute for Applied Systems Analysis
IIS	International Institute for Sustainability
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IKI-M&E	IKI-Monitoring and Evaluation
IMC	Instituto de Mudanças Climáticas
INPE-CCST	Instituto Nacional de Pesquisas Espaciais - Centro de Ciência do Sistema Terrestre
IPAM	Instituto de Pesquisa Ambiental da Amazônia
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MINAM	Ministerio del Ambiente Peru
Mio.	Millionen
MoU	Memorandum of Understanding, Absichtserklärung
NORAD	Norwegian Agency for Development Cooperation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PCI	Produce, Conserve and Include
PV	Projektvorschlag
REA	Regional Environment Agency (San Martin)
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation (UNFCCC Programme)
REM	REDD Early Movers
SEM	Sustainable Ecosystem Management, Nachhaltiges Ökosystem-Management
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
ToC	Theory of Change
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
UNALM	Universidad Nacional Agraria La Molina
USAID	United States Agency for International Development
WWF	World Wide Fund for Nature
ZB	Zwischenbericht

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Verbesserte Kapazitäten subnationaler Regierungen zur Verwendung innovativer Finanzierungsmechanismen (IFM), um wirtschaftliche Aktivitäten weg von Zerstörung des Waldes hin zu Schutz und Nachhaltigkeit zu lenken, was wiederum die Treibhausgasemissionen reduzieren wird	<p>Die schriftliche Zustimmung von mindestens einer subnationalen Regierung der Fallstudienregion, die ihre Absicht erklärt, ein IFM unter Verwendung der Roadmap des Projekts zu implementieren</p> <p>Eine schriftliche Vereinbarung zwischen mindestens einer Finanzinstitution und einer subnationalen Regierung, in welcher deren Vorhaben zur Entwicklung und potentiellen Implementierung eines IFMs skizziert wird</p> <p>Mindestens ein*e Vertreter*in aus jeder Gruppe von Akteuren mit Entscheidungsbefugnis, die in der Stakeholder-Karte identifiziert wurden, ist bei den Projekttreffen mit den subnationalen Regierungen anwesend, wenn das IFM Business Proposal verfeinert und die Entwicklung des IFM diskutiert wird. Die Stakeholder-Karte beschreibt die Akteure in den subnationalen Regierungen, die für die Entwicklung eines IFM in jeder der Fallstudienregionen einbezogen werden sollten</p> <p>Eine positive Veränderung der Fähigkeit zur Entwicklung und zum Management von IFMs innerhalb der subnationalen Regierungen in den Fallstudienregionen durch den Vergleich aktueller Kapazitätsbewertungen mit früheren Kapazitätsbewertungen</p>	100% 100% 100% 100%
Output 1: Genehmigung des Projektplans durch sub-nationale Regierungen	<p>1a) MoU mit den subnationalen Regierungen in den Fallstudienregionen zur Fortführung des Projekts</p> <p>1b) Projektarbeitsplan von den subnationalen Regierungen diskutiert und genehmigt</p> <p>1c) BAU-zu-SEM-Übergangsplan von den subnationalen Regierungen in der Fallstudienregion beim GCP eingereicht</p>	100% 100% 100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 2: SEM Übergangsplan	2a) Agrar- und umweltneutrale Rohstoffkosten- und Erlös-Cashflow-Modellierung, einschließlich Sensitivitätsanalysen der Lieferketten-Inputs	100%
	2b) Kartierung lokaler Stakeholder und Erfahrungsberichte lokaler Stakeholder mit Finanzierungsmechanismen	nicht quantifizierbar / nachweisbar
Output 3: Naturkapital "Case for Investment"	3a) BAU- und SEM-Szenarien für die Entwaldung, die dem GCP von subnationalen Regierungen zur Verfügung gestellt wurden	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	3a) Szenarien für das Risiko des Klimawandels	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	3b) Bericht zur Bewertung von Ökosystemleistungen (ES) einschließlich Daten, Karten und Visualisierungen	100%
	3c) Bericht über die Bewertung des Wertes von Ökosystemleistungen (ES)	nicht quantifizierbar / nachweisbar
Output 4: IFM Geschäftsvorschlag	4a) Erster Entwurf des Business Proposal erstellt, bestehend aus: einer Reihe von optimierten Optionen für die Bereitstellung von Schulden und Eigenkapital, die vom IFM angeboten werden einer Reihe möglicher IFM-Design-Optionen Berichte zur IFM-Risikobewertung Rahmen für soziale und ökologische Sicherheitsvorkehrungen (standardisiert für alle Fallstudienregionen)	100%
	4b) Erster Entwurf des Business Proposal erstellt, bestehend aus: einer Reihe von optimierten Optionen für die Bereitstellung von Schulden und Eigenkapital, die vom IFM angeboten werden einer Reihe möglicher IFM-Design-Optionen Berichte zur IFM-Risikobewertung Rahmen für soziale und ökologische Sicherheitsvorkehrungen (standardisiert für alle Fallstudienregionen)	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	4c) Erster Entwurf des Business Proposal erstellt, bestehend aus: einer Reihe von optimierten Optionen für die Bereitstellung von Schulden und Eigenkapital, die vom IFM angeboten werden einer Reihe möglicher IFM-Design-Optionen Berichte zur IFM-Risikobewertung Rahmen für soziale und ökologische Sicherheitsvorkehrungen (standardisiert für alle Fallstudienregionen)	100%
	4d) Forest Finance Lab einberufen	100%
	4e) Einberufung eines Workshops des Forest Finance Investor Network	100%
Output 5: Initierung der IFM-Entwicklung	5a) Treffen mit Regierungen, um den IFM Business Proposal zu verfeinern und die Initiierung der Entwicklung des IFM zu diskutieren	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	5a) Eine schriftliche Zustimmung von mindestens einer subnationalen Regierung einer Fallstudienregion, die ihre Absicht erklärt, ein IFM unter Verwendung der IFM-Roadmap zu implementieren	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	5a) Eine schriftliche Vereinbarung von jeder subnationalen Regierung der Fallstudienregion, die ihre Unterstützung für das IFM als Mittel zur Finanzierung von Aktivitäten im Staat darlegt	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	5a) eine schriftliche Vereinbarung von mindestens einer subnationalen Regierung der Fallstudienregion und der nationalen Regierung, die die Umsetzung des IFM unterstützt	0%
	5b) Erstellung und Drucklegung des endgültigen IFM-Geschäftsvorschlags, der die Bedingungen der Regierung erfüllt	100%
	5c) Erstellung der Roadmap für die IFM-Entwicklung	33%
	5d) mindestens 2 Schlüsselpersonen in der Finanzverwaltung der subnationalen Regierung und anderen relevanten öffentlichen Stellen mit verbesserten Kapazitäten und Kenntnissen über Instrumente zur Kontaktaufnahme mit öffentlichen/privaten Finanzinstitutionen und internationalen Finanzinstitutionen (IFIs) und zur Erstellung und Präsentation ihres überzeugendsten Geschäftsvorschlags zur Gewinnung von Finanzmitteln für einen subnationalen Mechanismus für einen SEM-Übergang	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 6: Freischaltung des Forest Finance Online-Toolkits	6a) Einführung des Forest Finance Toolkit online	100%
	6b) Mindestens 5 subnationale Regierungen haben ihr Interesse an der Entwicklung des "Un-locking Forest Finance"-Prozesses in ihrem Zuständigkeitsbereich bekundet und mindestens 1 MoU mit einer subnationalen Regierung zur Umsetzung des Prozesses unterzeichnet	40%
	6c) Start des Forest Finance Helpdesk online	0%
Output 7: Kontaktaufnahme mit Regierungen und Finanzinstitutionen	7a) Mindestens 2 politische Entscheidungsträger und Regierungen in Industrieländern unterstützen die in mindestens einer Fallstudienregion entwickelten IFM öffentlich durch Medienerklärungen	0%
	7a) Mindestens 5 Finanzinstitutionen und Investoren bekunden in mindestens einer Fallstudienregion formales Interesse am IFM und nutzen die Instrumente und Informationen des Projekts, um die Kosten, Risiken und den Nutzen von Erfindungen zu bewerten	40%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 8: Entwicklung einer Kreditlinie und Beginn der Umsetzung des Übergangs in San Martin	8.1. Ein Produktblatt mit den finanziellen Bedingungen der Kreditlinie, das von der durchführenden Finanzinstitution genehmigt wurde	nicht quantifizierbar / nachweisbar
8.1 Kreditlinie für nachhaltige Landwirtschaft, die von allen Beteiligten konzipiert und vereinbart wurde		
8.2 Gespräche mit Kooperations- und Klimafinanzierungs- und Versicherungsanbietern und erste Vereinbarungen über Vorschläge zur Unterstützung des Finanzierungsmechanismus		
8.3 Die Finanzanalysten von Agrobanco, die mit der Auszahlung von Kreditlinienmitteln befasst sind, werden in der angemessenen Anwendung des spezifischen Finanzinstruments geschult		
8.4 Kontaktaufnahme mit den Landwirten vor Ort, um sie in das Übergangspaket einzubinden (d. h. Kreditbedingungen, Überwachungsanforderungen, Leistungsindikatoren)		
8.5 Entwicklung und Umsetzung eines Überwachungsrahmens für alle Elemente der Kreditlinie (d.h. finanzielle Inanspruchnahme, technische Hilfe, Umweltpraktiken)		
8.6 Aktualisierter Umsetzungsfahrplan für San Martin		
8.7 Aktualisierung der Website auf der Grundlage der in Q1 2019 gewonnenen Erkenntnisse		
	8.2a Zwei Treffen / Telefonate mit Klima- und Kooperationsfinanzierungsinstitutionen durchgeführt	100%
	8.2b 2 Finanzierungsvorschläge entworfen und mit diesen Institutionen kommentiert	nicht quantifizierbar / nachweisbar
	8.3 fünf Finanzanalysten erhalten eine Schulung zur Kreditlinie	100%
	8.4 300 Landwirte, die über die spezifischen Anforderungen für diese Kreditlinie aufgeklärt werden	50%
	8.5 ein Rahmenwerk zur Überwachung der Kreditlinie	0%
	8.6 ein Dokument mit aktualisiertem Investitionsplan	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	8.7 zwei Online-Publikationen im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt der Kreditlinie San Martin im Toolkit	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.